

GESCHÄFTE MIT DEM TOD

Die Rolle des zionistischen Staates in Lateinamerika

Abu Hashish

Die Rolle Israels in Lateinamerika ist durch die Funktion dieses Staates in der imperialistischen Globalstrategie bestimmt. Ein wesentliches Moment dieser nach dem 2. Weltkrieg konzipierten Globalstrategie war von Anfang an die Absicht des US-Imperialismus, ein weltumspannendes System von Militärpakten zu schaffen. Diese sollten einen Gürtel um die sozialistischen Länder bilden. Es handelt sich um die NATO (Nordatlantikpakt), die CENTO (Central Treaty Organisation), SEATO (South-East Asia Treaty Organisation), den Pazifischen Pakt sowie einige kleinere bi- und multilaterale Militärbündnisse.

Nach dem Zusammenbruch des Bagdad-Paktes¹⁾ und seiner Nachfolgeorganisation CENTO wurde der Nahe und Mittlere Osten zu einem der schwächsten Glieder der US-Strategie. Der ehemalige US-Verteidigungsminister McNamara (1960 – 1968) faßte 1967 die eminente ökonomische, politische und strategische Bedeutung des Nahen und Mittleren Ostens folgendermaßen zusammen: Der Nahe und Mittlere Osten ist für die USA von strategischer Bedeutung, weil sich hier politische, militärische und wirtschaftliche Einflüsse überschneiden, und weil das Erdöl dieser Region für den Westen lebensnotwendig ist. Daher setzen wir uns sehr für die Stabilität und stetige Weiterentwicklung im Nahen und Mittleren Osten ein.“²⁾ US-Präsident Nixon erklärte 1970 die Bedeutung der nahöstlichen Region noch deutlicher: „Wir wissen alle, daß 80 % des Erdöls für Europa und 90 % des Erdöls für Japan aus dem Nahen Osten kommen. Wir wissen, daß der Nahe Osten, diese ganze Region, das Tor nach Afrika, das Tor zum Mittelmeerraum, den Angelpunkt der NATO und auch – über den Suez-Kanal – das Tor zum Indischen Ozean bildet (...). Der Nahe Osten ist das Gebiet, von dem aus man einen großen Teil der Weltbevölkerung und der natürlichen Hilfsquellen der Welt kontrollieren kann.“³⁾

Diese Bedeutung des Nahen Ostens für den Imperialismus überschneidet sich mit den Interessen des zionistischen Siedlerstaates. Das dem damaligen US-Präsidenten Roosevelt unterbreitete zionistische Programm von 1943 macht das deutlich: „Die zionistische Organisation in Palästina hat ihrerseits erkennen lassen, daß sie sich an ein weiteres Programm gebunden fühlt, welches vorsieht: einen souveränen jüdischen Staat, der Palästina und mutmaßlich Transjordanien einschließt; 2. eine Übersiedlung der arabischen Bevölkerung in den Irak und 3. eine jüdische Führungsrolle auf den Gebieten der wirtschaftlichen Entwicklung und Kontrolle.“⁴⁾ Noch klarer wird der Schnittpunkt der Interessen des zionistischen Staates mit denen des US-Imperialismus in einer Rundfunkrede des damaligen Kriegsministers Moshe Dayan vom 12.2.1952 zu Charakter und Funktion Israels: „Es liegt an der israelischen Armee, den Kampf auszutragen, der die Errichtung des israelischen Imperialismus zum Endziel hat.“⁵⁾

Anfang der 70er Jahre nahm Israel auf Grund der Niederlage der USA in Vietnam und der späteren 'Menschenrechtspolitik' Carters einen noch wichtigeren Stellenwert in der imperialistischen Globalstrategie ein. Der zionistische Staat übernahm die Waffenlieferungen an diktatorische Regime sowie die Beteiligung an der Aufstandsbekämpfung in vielen Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas (z.B. in Taiwan, Thailand, Südafrika, Zaire, Chile, Guatemala, Honduras).⁶⁾

Die Kooperation zwischen den USA und Israel entwickelte sich Anfang der 80er Jahre zum strategischen Bündnis. So wurde 1981 ein Abkommen zur strategischen Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten unterzeichnet, das eine Zusammenarbeit auf allen Ebenen beinhaltet: u.a. soll die Verteidigung des zionistischen Staates als Bestandteil der amerikanischen Nationalsicherheit gelten⁷⁾. Die USA und Israel machten von dem Abkommen Gebrauch. Sie intervenierten im Juni 1982 im Libanon und begannen ihren berüchtigten Vernichtungsfeldzug gegen die PLO und die libanesische Nationalbewegung, der bis heute andauert.

Die Interessenüberschneidung bildet die Grundlage der Zusammenarbeit des zionistischen Staates mit dem Imperialismus auch auf internationaler Ebene. Darauf basierend stellen die ökonomischen und politischen Eigenziele die wichtigsten Hintergründe der israelischen Verwicklung in den Ländern der '3. Welt' dar.⁸⁾

DER ÖKONOMISCHE HINTERGRUND

Eines der wichtigsten Merkmale Israels ist die ständige Wirtschaftskrise, die von Zeit zu Zeit durch Kapitalinjektionen der imperialistischen Staaten gemildert wird⁹⁾.

Heute erlebt Israel die schwierigste Wirtschaftskrise seiner Geschichte, die sich immer noch weiter verschärft¹⁰⁾. Die Inflationsrate betrug im August 1984 400 % und stieg innerhalb der nächsten zwei Monate auf 550 % im Oktober 1984 an¹¹⁾. Es wurde erwartet, daß sie bis Ende 1984 die 1000 %-Marke erreichen würde¹²⁾. Die Gründe für diese Explosion der Inflationsrate liegen in der aggressiven und kriegerischen Politik Israels, zu der auch die Siedlungsprogramme gehören, d.h. im Wesen des zionistischen Staates¹³⁾.

Die israelische Regierung erhofft sich durch die Öffnung internationaler Märkte für ihren Export, die Krise zu bewältigen¹⁴⁾.

Die Rüstungsindustrie, in der 66 000 Arbeiter (das sind etwa 22 % der gesamten arbeitenden Bevölkerung) direkt und 250 000 indirekt beschäftigt sind, stellt den größten und wichtigsten Sektor der israelischen Wirtschaft dar¹⁵⁾. Allein die IAI (Luftfahrtindustrie) erwirtschaftete mit etwa 20 000 Arbeitern 40 % aller Exporte Israels und die Einnahme aus Rüstungsexporten beträgt jährlich 2 Milliarden US-Dollar¹⁶⁾. Die Hälfte davon geht an lateinamerikanische Diktaturen¹⁷⁾. Der zionistische Staat ist heute nach den USA, Frankreich, Großbritannien und der BRD der fünfgrößte Waffenexporteur der Welt¹⁸⁾. Er verkauft Waffen an rund 40 Staaten, über 50 % gehen nach Lateinamerika¹⁹⁾. Die „Verkaufsschlagger“ der israelischen Waffenindustrie

sind unter anderem das Flugzeug Atava, das Gewehr Galil, die Maschinenpistole UZI, das Kampfflugzeug Kfir (konstruiert nach entwendeten Mirage-Bauplänen), die Raketen Shadir und Gabriel (nach Plänen der nordamerikanischen Firma Raytheon) und das Trainingsflugzeug Fouga Magister²⁰).

DER POLITISCHE HINTERGRUND

Die Aggressionskriege Israels (1948, 1956, 1967, 1973, 1978, 1981 und 1982) gegen die arabischen Völker, die rassistische Politik gegen das palästinensische Volk im eigenen Land, die Vertreibung und die Massaker entlarvten die wahren Ziele des Zionismus und führten zur Isolierung Israels in mehreren internationalen Organisationen²¹. So hat die UNO-Resolution vom 14.12.1973 die Allianz zwischen südafrikanischem Rassismus und Zionismus verurteilt und erklärte später in ihrer Resolution vom 10.11.75, daß der Zionismus eine Form des Rassismus und der Diskriminierung ist²². Die Versammlung der Repräsentanten der Organisation Afrikanischer Einheit (OAU) von 1975 erklärte, daß das rassistische Regime im besetzten Palästina und das rassistische Regime in Südafrika einen imperialistischen Ursprung haben und eine Einheit bilden²³. Die Konferenz der Nichtpaktgebundenen Staaten verurteilte 1975 den Zionismus als Bedrohung des Friedens und der Sicherheit in der Welt²⁴. Die PLO ist heute von 114 Staaten anerkannt, und u.a. räumt ihr die Sowjetunion diplomatischen Status ein²⁵. HEUTE wäre die seinerzeitige Gründung Israels durch die UNO-Vollversammlung undenkbar.

Deshalb versucht der zionistische Staat mit Hilfe der imperialistischen Staaten, vor allem der USA, durch Waffenverkäufe die weltweite politische Isolation zu durchbrechen²⁶. Ein Beispiel dafür ist die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen von afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Staaten, wie z.B. Zaire, Sri Lanka, El Salvador und Guatemala, mit Israel²⁷.

DAS ISRAELISCHE ENGAGEMENT IN LATEINAMERIKA

Nach einem Bericht der New York Times vom 21.7.1983 äußerte sich die US-Administration zur Rolle Israels in Lateinamerika, insbesondere Zentralamerika: „Israel was assisting the United States in Central America (...) to oppose the Soviet Union, to combat reported PLO support for Nicaragua, and to expand the market for Israeli arms.“²⁸ Das israelische Engagement in Lateinamerika ist also ein fester Bestandteil der US-Globalstrategie.

Laut Informationen des SIPRI-Institutes in Stockholm ist Israel seit 1976 der drittgrößte Waffenlieferant für Lateinamerika²⁹.

Die folgenden konkreten Beispiele mögen die zionistische Verwicklung in diesem Kontinent einigermaßen verdeutlichen.

CHILE

Israelische Waffen werden in Chile gegen diejenigen eingesetzt, die dem faschistischen Pinochet-Regime Widerstand leisten. Die Abteilung für „internationale Beziehung und Zusammenarbeit“ des israelischen Verteidigungsministeriums hilft der chilenischen Junta gegen die Aufständischen³⁰.

Während der Auseinandersetzungen Argentiniens mit Chile um den Beagle-Kanal 1978 verkaufte Israel 150 Shafir-Infrarot-Raketen sowie Ersatzteile und Wartung für die C-130 Transportflugzeuge an Pinochet³¹.

Nachdem von der britischen und der US-Regierung verhängten Waffenboy-

kott ab 1979 lieferte Israel u.a. 1 500 Shafir-Infrarot-Raketen an die chilenische Junta³². 1982 enthüllte der chilenische Volkswiderstand die geheime Entladung einer Schiffsfracht israelischer Waffen im Hafen von Taleahuano in der Nähe von Concepcion. Pinochet kaufte ein Radarsystem und zwei Patrouillenboote³³ sowie sechs Rehef-schnellboote³⁴. Ende 1982 besuchte der Chef der israelischen Luftwaffe, General David Ivri Chile, um Verträge über Luftwaffenverkäufe abzuschließen³⁵. Im Gespräch war u.a. die Lieferung von israelischen Merkhava-Panzern³⁶. Im Januar 1983 erklärte der Generaldirektor für lateinamerikanische Angelegenheiten des israelischen Außenministeriums in Santiago, daß sein Land die Beziehungen zu Chile intensivieren möchte³⁷.

ARGENTINIEN

Argentinien ist weltweit der zweitgrößte Kunde Israels³⁸. Etwa 29 % des israelischen Handels gingen in den 70er Jahren nach Argentinien³⁹. Wäh-



rend der Auseinandersetzungen Argentiniens mit Chile um den Beagle-Kanal 1978 ging General Gur, das frühere Oberhaupt der israelischen Streitkräfte nach Argentinien, wo er für 250 US-Dollar 26 Nesher-Kampfbomber vom Typ Mirage verkaufte, sowie vier Dabur-Patrouillenboote, 18 Gabriel-MK II-Raketen und Flugabwehrraketen im Wert von 1,5 Millionen US-Dollar⁴⁰). Bis 1984 erhielt Argentinien insgesamt 42 Nesher-Flugzeuge⁴¹) und bis 1982 kaufte es 50 Überschallkampfflugzeuge. Argentinien war der einzige Käufer israelischer Kampfflugzeuge in einem solchen Ausmaß⁴²).

Während des Malvinenkriegs 1982, als die USA ihre Waffentransporte nach Argentinien einstellten, verschiffte Israel illegal Waffen über New York nach Buenos Aires⁴³). In dieser Zeit kaufte die Argentinische Junta 32 wieder intaktgesetzte Flugzeuge der israelischen Luftwaffe, Gabriel und Shafir-Raketen sowie Ersatzteile für Mirage und Skyhawks⁴⁴). Seit dem Malvinenkrieg von 1982 hat Israel dem argentinischen Regime 22 A-4-Skyhawks verkauft, die in den USA hergestellt worden waren. Außerdem wurde der Lieferung von weiteren 22 Kfir-Jagdfliegern zugestimmt⁴⁵).

In einem CIA-Report, der in der US-Botschaft im Iran beschlagnahmt worden war, wird die enge Verbindung des israelischen Geheimdienstes Mossad zur argentinischen Armee dargelegt. Basierend auf dieser Verbindung empfahl Israel die Entwicklung gemeinsamer anti-terroristischer Operationskommandos⁴⁶).

Es ist bekannt, daß Nazi-Kriegsverbrecher, wie Edward Roschmann, unter dem Schutz der argentinischen Junta stehen. Der israelische Außenminister Itzhak Shamir drückte im Dezember 1982 in Buenos Aires gegenüber dem argentinischen Präsidenten seine Sorge über die 1 000 jüdischen Argentinier aus, die während des 5jährigen Terror-Regimes verschwunden sind. Trotzdem verhandelte er bei diesem Treffen auch über weitere Waffenverkäufe⁴⁷).

COSTA RICA

Die militärischen und ökonomischen Beziehungen Israels zu Costa Rica begannen im Februar 1982, als Präsident Luis Alberto Monge gewählt wurde. Monge äußerte, daß er die Hilfe Israels für die nationale Sicherheit benötige⁴⁸). Seit dem trainiert Israel Anti-Guerilla-Einheiten der National-Garde Costa Ricas und organisierte desweiteren die Ausbildung von zusätzlichen 100 Costa-Ricanern in Israel⁴⁹). Der Außenminister Costa Ricas, Fernando Volio, gab im Oktober 1982 bekannt, daß die Israelis entschlossen sind, Costa Rica bei der Bekämpfung des 'Terrorismus' zu unterstützen⁵⁰). Die nördlichen Provinzen Guancasre, Alajuela und Heredia sind das Zentrum der Aktivitä-

ten gegen Nicaragua. Diese Provinzen sind sehr dünn besiedelt. Bei einem Besuch des israelischen Außenministers Y. Shamir im Oktober 82 „wurde eine Vorstudie für agroindustrielle im Norden in Auftrag gegeben – Teil eines umfassenden Planes für israelische Hilfe auf wirtschaftlichem und technischem Gebiet.“⁵¹). Am 14.12.1983 berichtete Jack Anderson über ein Multi-Millionen-Dollar US-israelisches Landentwicklungs-Projekt im Norden Costa Ricas⁵⁵). Die Kosten dieses Projekts betragen 500 Millionen US-Dollar, die von den USA und Israel getragen werden⁵²). Es sieht sowohl infrastrukturelle Maß-

fahrung, die er bei der Besiedlung Palästinas machte. Als Gegenleistung bekommt Israel vor allem politische Unterstützung. Costa Rica war das erste Land Lateinamerikas, das seine Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem verlegte, nachdem Israel diese Stadt annektiert und zur Hauptstadt erklärt hatte⁵⁶). Dies ist eine Legitimierung und Unterstützung der zionistischen Annexionspolitik.

NICARAGUA

In Nicaragua haben die Israelis auch eine besondere Rolle gespielt. Sie haben sich an dem Aufbau und der Aufrüstung



Es gibt keine Drohung, die uns aufhalten kann.

nahmen als auch den Bau von Militärbasen und den Aufbau von agroindustriellen Projekten vor⁵³). In diesem Zusammenhang berichtete die Washington Post Anfang 1983, daß es im Norden Costa Ricas vor allem darum ginge, das „Vorrücken“ Nicaraguas aufzuhalten⁵⁴). In der Tat wird die Grenzbesiedlung Costa Ricas, die mit der Aufrüstung in Honduras kombiniert wird, eine gigantische strategische Zange herstellen, um Nicaragua von Land aus zu isolieren⁵⁵).

Bei der Durchführung dieser Pläne spielt der zionistische Staat eine enorme Rolle. Er verfügt über die technische Er-

der Nationalgarde (Sondereinheit) des Somozaregimes beteiligt. Mit Galil-Sturmgewehren und der Uzi-Maschinenpistole wurde diese ausgerüstet⁵⁷). Die von dem Sohn Anastasio Somozas geführte Nationalgarde ermordete in den letzten beiden Jahren des Regimes etwa 50 000 Menschen⁵⁸). In den letzten sechs Jahren der Diktatur lieferte Israel 98 % der Waffen Somozas – zu einer Zeit also, in der die USA dem Regime bereits ihre Unterstützung entzogen hatten⁵⁹). Diese Tatsache gehörte zur Arbeitsteilung zwischen Israel und den USA, nachdem diese aus den Ereignissen, im Iran die Lehre gezogen hatten,

nicht direkt zu intervenieren. Israel lieferte Somoza 14 Aravas-Kampfflugzeuge, die zur Bombardierung der Bevölkerung von Managua, Leon, Matagalpa und anderen Städten eingesetzt wurden⁶⁰.

Nach dem Sieg der sandinistischen Revolution 1979 hörte die völkerfeindliche Rolle Israels nicht auf. In ihrem Bestreben, die Volksrevolution im Keim zu ersticken, finanziert die US-Administration die Contras, die von Costa Rica und Honduras aus operieren und u.a. Wirtschaftssabotage und Angriffe auf soziale Einrichtungen durchführen⁶¹. Israel leistete dabei große Hilfe. Es unterstützt die Contras u.a. mit Waffen, die es von der PLO und der libanesischen Nationalbewegung nach der Invasion 1982 im Libanon erbeutet hat. Diese stellen 25 % der Waffen der Contras dar⁶². Die New York Times berichtete am 21.7.1983, daß die US-Administration neue Möglichkeiten der Unterstützung für die Contras schaffen möchte, falls der Kongreß die offizielle Unterstützung stoppen wolle⁶³. Zur gleichen Zeit bot Israel offiziell Hilfe an⁶⁴, und der israelische Kriegsminister Ariel Sharon reiste eigens zu diesem Zweck nach Honduras⁶⁵. Es wird vermutet, daß der größte Teil der inoffiziellen US-Hilfe an die Contras über Israel läuft⁶⁶.

GUATEMALA

Die Beziehungen zwischen Israel und Guatemala sind bereits älteren Datums. Einer der drei UN-Bevollmächtigten von 1948, die bei dem Aufbau des israelischen Staates geholfen hatten, war ein Guatemalteke⁶⁷. Anfang der 60er Jahre bat die Kennedy-Regierung Israel um die Durchführung eines Civil-action-Programms für Guatemala nach dem Vorbild paramilitärischer Jugendausbildung in Israel⁶⁸. Unter dem Junta-Chef Lucas Garcia wurden die größten Waffenlieferungen getätigt⁶⁹. Er besuchte Israel 1971 und 1974 und stellte sein Verhältnis zum Gastgeberland folgendermaßen dar: „Wir würdigen Israel. Wir sehen, daß die israelischen Soldaten die besten in der heutigen Welt sind, und wir betrachten sie als Beispiel und Modell für uns.“⁷⁰

Zwischen 1977 und 1981 bezog Guatemala seine gesamten Waffenimporte aus Israel⁷¹. Dies geschah nicht zufällig zu der Zeit, zu der die USA im Zuge ihrer 'Menschenrechtspolitik' 1977 ihre Waffenlieferungen stoppten⁷². Die guatemaltekeische Armee war 1977 vollständig mit Galil-Gewehren ausgerüstet, die einen Wert von sechs Millionen US-Dollar besaßen⁷³. Allein 1981 lieferte Israel 50 000 Galil-Sturmgewehre,

1 000 Maschinengewehre, 15 Transportflugzeuge und 5 Transporthelikopter⁷⁴. Israelische Militärberater besorgten die Ausbildung der Piloten und die Wartung. 1983 wurde bekannt, daß sich etwa 300 Berater in Guatemala aufhalten⁷⁵.

Ein zweiter Bereich der Kooperation ist die technische Hilfe. Guatemala bekam 1977 ein taktisches Kommunikationssystem, 1980 ein Radarsystem und im November 1981 wurde die Schule für Elektronik und Kommunikation sowie die Abteilung „G-2“ des Heeres – ein Computerzentrum des Geheimdienstes – durch Präsident Lucas Garcia und Moshe Dayan eröffnet⁷⁶. Die Schule ist „durch Israelis finanziert, konstruiert und mit einem Lehrkörper ausgerüstet worden, seine durchdachten Systeme sind in Zentralamerika ohne Vorbild“⁷⁷. Das Computerzentrum überwacht die Elektrizitäts- und Telefonbenutzung und speichert Daten über individuelle Bewegungen, die von einer Polizeiüberwachungsstelle aus aufgenommen werden. „Mit einer computergesteuerten Rasterfahndung gelingt es beispielsweise in der Hauptstadt Gebäude zu lokalisieren, in denen Nachts untypisch viel Elektrizität verbraucht wird. Wo viel Strom verbraucht wird (...) findet entweder ein illegales Treffen statt oder

DIE MILITÄR- UND WIRTSCHAFTSHILFE DER USA AN ISRAEL

DIE WIRTSCHAFTLICHE HILFE

In dem Zeitraum von 1948 bis 1968 erhielt Israel 36 Milliarden US-Dollar von den USA⁹. Seit 1968 ist die US-Wirtschaftshilfe beträchtlich erhöht worden. So betrug sie schon 1970 800 Millionen US-Dollar und erreichte 1971 eine Höhe von 1,5 Milliarden US-Dollar¹⁰. Von den 1,2 Milliarden US-Dollar der gesamten US-Wirtschaftshilfe im Jahr 1973 ging die Hälfte an Israel¹¹. Ende der 70er Jahre bekam die israelische Regierung durchschnittlich einen Betrag von 910 Millionen US-Dollar, der nach dem strategischen Abkommen zwischen beiden Staaten im Jahr 1983 auf 1,7 Milliarden US-Dollar angehoben wurde¹².

Nach dem Aufenthalt des israelischen Ministerpräsidenten Peres im Oktober 1984 in Washington wurde bekannt, daß Israel für das Jahr 1985 4,6 Milliarden US-Dollar Wirtschafts- und Militärhilfe erhalten soll. Zusätzlich wird die israelische Regierung in den nächsten zwei Jahren 1,5 Milliarden US-Dollar bekommen¹⁴.

DIE MILITÄRISCHE HILFE

Seit der Gründung des zionistischen Staates ist die militärische und wirtschaftliche Hilfe der imperialistischen Staaten – vor allem der USA und der BRD (letztere zahlte bis 1978 56,6 Milliarden DM als sogenannte Wiedergutmachung sowie 150 Millionen DM jährlich als Wirtschaftshilfe¹) – die wichtigste Finanzquelle Israels². Die Militärhilfe der USA von 1948 bis 1970 betrug durchschnittlich 230 Millionen Dollar jährlich und wurde ab 1978 auf eine Milliarde US-Dollar angehoben³. Für das Haushaltsjahr 1984/85 will die Regierung der USA 1,4 Milliarden US-Dollar an Militärhilfe leisten⁴. Außerdem sollen die USA den Bau des neuen israelischen Kampfflugzeuges Lavi, dessen Kosten zwischen 1,1 und 2 Milliarden Dollar liegen, finanzieren⁵. Die imperialistischen Staaten verschaffen Israel auch Zugang zur Atombombe⁶. Ein sowjetischer Experte schätzte auf einer Konferenz in Moskau 1982, daß der zionistische Staat über 20 Neutronenbomben verfügt⁷. Es wird außerdem vermutet, daß in Israel Pershing-II stationiert werden sollen⁸.

Weiterhin soll ein Freihandelsabkommen zwischen beiden Staaten im Oktober 1984 abgeschlossen worden sein. Außerdem wird ein gemischtes

Gremium für die Ankurbelung der israelischen Wirtschaft gebildet¹⁵.

Anmerkungen

- 1) Vgl. Karam Khella, Der israelisch-arabische Konflikt, 3. Auflage, Hamburg 1982, S. 19 und S. 170
- 2) Vgl. Hussein Abu El-Naml: Forschungen in der israelischen Wirtschaft, Research Center, Beirut 1975, S. 40 (arabisch)
- 3) Vgl. DVZ Nr. 27 vom 1.6.1982
- 4) Ebd.
- 5) Vgl. AL HADAF Nr. 666 S. 21 (arabisch)
- 6) Vgl. Khella, ebd., S. 35
- 7) Ebd.
- 8) Vgl. AL HADAF Nr. 720 1984
- 9) Vgl. J. Goldberg, Der Nahostkonflikt, Frankfurt 1972, S. 73
- 10) Ebd.
- 11) Vgl. FAZ vom 7.2.1973
- 12) Vgl. AL HADAF Nr. 702, 1983
- 13) Vgl. Die Tageszeitung (TAZ) vom 11.10.1984
- 14) Ebd.
- 15) Ebd.



dort arbeitet eine ebenfalls illegale Druckmaschine.“⁷⁸⁾

Die israelischen Spezialisten spielen bei der Ausbildung und Beratung guatemaltekischer Sicherheitskräfte eine sehr wichtige Rolle. Die Hauptgebiete der zionistischen Aktivitäten sind neben technischer Beratung und Trainingsprogrammen Vermittlung von Taktiken der Aufstandsbekämpfung und psychologischer Kriegsführung sowie technische Ausbildung von Verhörmethoden⁷⁹⁾.

Col. Eduardo Wahleres, der Direktor des „Plans zur Unterstützung von Konfliktgebieten“ sagte im März 1983: „Viele unserer Techniken wurden von Spezialisten weitergebildet. Das Modell von Kibuzz und Moshav ist tief in unserem Bewußtsein eingepreßt. Und persönlich glaube ich, daß es faszinierend wäre, wenn man unser Hochland in ein System dieser Art umwandeln würde⁸⁰⁾.

Bemerkenswert ist auch die Rolle Israels beim Machtwechsel in Guatemala 1982. Bei der Durchführung des Staatsstreiches am 23.3.1982, der General Efraim Rios Montt an die Macht brachte⁸¹⁾, hatten etwa 300 israelische Berater geholfen⁸²⁾.

Die Kooperation zwischen Israel und Guatemala beschränkt sich nicht nur auf den repressiven und militärischen Bereich, sondern geht weit darüber hinaus. Ein guatemaltekischer Priester sagte im März 1983 in einem Interview, „daß sogar die Förderung der katholisch-evangelischen Uneinigkeit, als Versuch, die Gemeinden zu trennen und zu erobern, das Resultat der israelischen Ratschläge ist, die auf der erfolgreichen Ausbeutung der Rivatität zwischen Christen, Moslems und Drusenge-meinen im Libanon beruht.“⁸³⁾

Israel verkauft nicht nur Waffen, sondern entwickelt auch Unterdrückungsstrategien, die es im Laufe seiner Geschichte gegen die Völker des Nahen Ostens anwandte.



Die zionistische Bewegung als Ideologie und Praxis ist also in Form des Staates Israel in die Länder Lateinamerikas eingedrungen. So sind die Israelis nicht nur in Palästina sondern auch hier im Einsatz gegen die Völker, die für Freiheit und Demokratie kämpfen. Ferner ist Israel nicht mehr nur der Wachhund imperialistischer „vitaler“ Interessen im Nahen Osten, sondern vielmehr neben Südafrika der verlängerte Arm des Imperialismus überhaupt.

Auch deshalb ist der Kampf der PLO gegen den Zionismus als Ideologie und Praxis ein untrennbarer Teil der Kämpfe der Völker Lateinamerikas, Afrikas und Asiens. Er ist auch deren Kampf.

Anmerkungen

- 1) „Bagdad Pakt“ (Middle East Treaty Organisation – METO). Meto wurde am 24.2.1955 gegründet. Mitglieder sind USA, Großbritannien, Iran, Irak, Pakistan, Türkei. Nach dem Sturz der Monarchie im Irak am 19.7.58 trat der Irak offiziell am 24.3. aus dem METO-Pakt aus. Am 19.8.59 nahm die METO den Namen CENTO an. Sie hat ihren Sitz in Ankara/Türkei. (Bearbeitet aus dem Handbuch der Verträge 1871 – 1964, Herausgeber Stoecker, Helmuth. Berlin 1968.)
- 2) Zit. nach H. Magdoff: Das Zeitalter des Imperialismus, Ffm 1970, S. 104
- 3) Zit nach J. Goldberg: Der Nahostkonflikt, Ffm 1972, S. 13 f.
- 4) Zit nach Hadawi, S.: Bittere Ernte, Rastatt 1969, S. 364
- 5) Zit. nach ebd. S. 373
- 6) Vgl. Deutsche Volkszeitung (DVZ) vom 1.6.1982
- 7) Vgl. AL HADAF Nr. 702 vom 12.12.1983 S. 30 f. (arabischsprachig)
- 8) Vgl. Senal de Libertad, Die internationale Zeitschrift von Radio Venceremos, Nr. 6 März/April 1984, Hrg. Freundeskreis Sistema Radio Venceremos, Köln 1984, S. 19
- 9) Vgl. DVZ vom 1.6.1982
- 10) Vgl. AL HADAF Nr. 738, S. 19
- 11) ebd.
- 12) ebd.
- 13) Vgl. Neue Zeit, Nr. 40, Oktober 1984, S. 23
- 14) Vgl. DVZ ebd.
- 15) Vgl. TAZ vom 10.5.1984
- 16) Vgl. Senal de Libertad, ebd., S. 5
- 17) ebd.
- 18) Vgl. DVZ ebd.
- 19) ebd.
- 20) Vgl. Senal ... ebd., S. 5
- 21) ebd.
- 22) Vgl. UN-Resolution zum Nah-Ost-Konflikt, in Völkerrecht und Politik, Bd. 5, Berlin 1978, S. 282 f.
- 23) ebd., S. 283
- 24) ebd.
- 25) Vgl. Khella, ebd., S. 17
- 26) Vgl. Senal ..., ebd., S. 7
- 27) ebd.
- 28) Taubmann, Philip, Israel said to aid latin aims of U.S., New York Times (NYT) 21.7.1983
- 29) Vgl. Israel und Palästina, Zeitschrift für Dialog, Hrg. Deutsch-israelischer Arbeitskreis für Frieden im Nahen Osten e.V., Nr. 3, 1983, S. 27
- 30) Vgl. Democratic Palestine, Nr. 5 September 1984, S. 28
- 31) ebd.
- 32) Vgl. DVZ Nr. 27, 1982
- 33) Vgl. Democratic ..., ebd.
- 34) Vgl. Stern 6/1984, S. 213
- 35) Vgl. Democratic ..., ebd.
- 36) Vgl. DVZ ebd.
- 37) Vgl. Rede von Fernando Torres, Casa Chile La Pena Berkeley, Februar 1983, In Democratic ..., ebd.
- 38) Vgl. Democratic ..., ebd.
- 39) Vgl. Inf. des SIPRI-Institutes in Stockholm, in Democratic ..., ebd.
- 40) Vgl. Democratic ..., ebd.
- 41) Stern Nr. 6/1984, S. 213
- 42) Latin America Weekly Report vom 21.2.1985, S. 25, in Democratic ..., ebd.
- 43) Vgl. Democratic ..., ebd.
- 44) Vgl. NYT vom 27.5.1982.
- 45) Vgl. Washington Post Nr. 7 und 16, Dezember 1982
- 46) Vgl. Latin American Weekly Reports vom 14.5.1982 in Democratic ..., ebd.
- 47) Vgl. NYT vom 15.12.1982
- 48) Vgl. Democratic Palestine Nr. 6 November 1984
- 49) Vgl. WP vom 2.12.1982 in Democratic..., ebd.
- 50) Israel und Palästina, ebd., S. 25
- 51) ebd.
- 52) Vgl. Israel und Palästina, ebd., S. 23
- 53) ebd.
- 54) ebd.
- 55) Democratic ... ebd., S. 3
- 56) Vgl. ebd.
- 57) Israel und Palästina, ebd., S. 28
- 58) Vgl. Democratic ..., ebd., Nr. 5/84
- 59) Vgl. DVZ vom 1.6.1982
- 60) ebd.
- 61) Democratic ..., ebd.
- 62) Vgl. TAZ vom 25.4.84
- 63) Democratic ..., ebd.
- 64) AL HADAF vom 26.9.83
- 65) Vgl. TAZ vom 25.4.84
- 66) Vgl. AL HADAF, ebd.
- 67) Black, George: Israelische Verbindung: Nicht nur Gewehre für Guatemala. Nacla Report, Mai/Juni 1983, S. 43 in Democratic ..., ebd.
- 68) Vgl. DVZ, ebd.
- 69) ebd.
- 70) Ma'ariv vom 22.11.1981
- 71) Democratic ..., ebd.
- 72) DVZ, ebd.
- 73) Black, George, ebd., S. 44
- 74) DVZ, ebd.
- 75) Vgl. Israel und Palästina, ebd., S. 28
- 76) ebd., S. 29 und Democratic ..., ebd.
- 77) Black, George, ebd., S. 44 und Democratic ... ebd.
- 78) Israel und Palästina, ebd., S. 29
- 79) ebd.
- 80) ebd.
- 81) Es wurde ihm später durch einen Staatsstreich die Regierungsgewalt vom Erzfaschisten Mejia Victores entzogen.
- 82) Senal de ..., ebd., S. 6
- 83) Black, George, ebd.